

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 92 (1983)
Heft: 4

Artikel: Die "Beratung für den Pflegedienst" des Schweizerischen Roten Kreuzes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die «Beratung für den Pflegedienst» des Schweizerischen Roten Kreuzes

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) führt eine Beratungsstelle, die auf Fragen im Zusammenhang mit den Pflegediensten ausgerichtet ist. Die Beratung kann von allen Institutionen des Krankenhauswesens angefordert werden. Oberschwesterinnen und Abteilungsschwesterinnen, die nach einer besseren Organisation im Pflegebereich oder einem gezielteren Einsatz des Pflegepersonals usw. suchen, finden in der Spitalberaterin einen neutralen, kompetenten Gesprächspartner. Die Stelle wird gegenwärtig von Frau Marianne Weber, ehemals Oberschwester am CHUV in Lausanne, versehen.

Ihre Vorgängerin war Frau Margrit Schellenberg, die diese Dienstleistung 1972 ins Leben rief und die Beratungsstelle bis 1980 führte. Folgende Überlegungen hatten sie zu ihrer Initiative veranlasst:

- das Krankenpflegekader ist sehr belastet und isoliert und hat in den seltensten Fällen die Möglichkeit, sich über die Problematik des Spitalbetriebs mit einer aussenstehenden Person, die den ganzen Fragenkomplex kennt, zu besprechen;

- der grosse Personalmangel und der Ruf nach massiven Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen liessen einen Abfall in der Pflegequalität befürchten;
- dadurch wäre auch die Ausbildungsqualität der Krankenpflegeschüler in den Praktika gefährdet worden.

Bis heute haben über hundert Spitäler und Kliniken jeder Art die Beratung für den Pflegedienst des SRK in Anspruch genommen.

Er bietet den grossen Vorteil, dass eine neutrale, erfahrene Berufsangehörige als Aussenstehende die Verhältnisse beurteilt. Ihre Beratung hat zur Lösung zahlreicher Probleme verschiedenster Art, die in Krankenhausbetrieben auftraten, beigetragen. Es geht nicht darum, neue Ideen aufzupropfen, sondern mit dem Pflegepersonal des betreffenden Betriebes zusammen nach Verbesserungen zu suchen, die den jeweiligen Verhältnissen am besten angepasst sind. Die Beraterin arbeitet *mit* den Betroffenen, *nicht für* sie. Selbstverständlich behandelt die Beraterin alle Beobachtungen und Angaben streng vertraulich.